Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 41 (1968)

Heft: 11

Artikel: Das Phänomen der Geheimsender in der Tschechoslowakei

Autor: Taubinger, L.v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-562622

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Phänomen der Geheimsender in der Tschechoslowakei

Mit dem neuen Schuljahr begann an den Volks- und Mittelschulen Ungarns und Polens auch ein militärischer Unterricht nach sowjetischem Vorbild. In Bulgarien läuft diese Ausbildung schon seit September 1967. Die Schüler erhalten dabei sowohl theoretische als auch praktische Ausbildung. Diese geschieht durch Organe des Verteidigungsministeriums und des Oberkommandos der paramilitärischen Organisationen in Zusammenarbeit mit den örtlichen Stellen der Kommunistischen Jugendbewegung.

Wie ausgezeichnet und präzis die zivile Landesverteidigung in den Warschaupakt-Staaten organisiert ist, beweist unter anderem auch das Phänomen der geheimen Sender und Drukkereien, die während der sowjetischen Invasion in der Tschechoslowakei tätig waren. Bei diesen handelte es sich keineswegs um ad hoc-Improvisationen, sondern um die praktische Anwendung eines militärisch vorbereiteten Apparates, welcher in sämtlichen Warschaupakt-Staaten im Rahmen der zivilen Landesverteidigung vorhanden ist.

Sowjetische Geheimdienstspezialisten arbeiteten schon vor Jahren Instruktionen für den Fall eines Partisanenkrieges in den kommunistischen Ländern aus. Es wurden genaue Pläne festgelegt, nach welchen die Landesverteidigung der Ostblockländer im Falle einer feindlichen Invasion aus dem Untergrund operieren und Sabotageaktionen durchführen soll. Dazu gehören auch die fahrbaren Geheimsender und Geheimdruckereien sowie ein weitverzweigtes System der Flüsterpropaganda. Auf Grund dieser Pläne wurden dann in sämtlichen Warschaupakt-Staaten die Grundlagen einer militanten Untergrundbewegung für den Fall vorbereitet, dass NATO-Truppen irgendein Land des östlichen Bündnissystems überrennen und besetzen würden. Dem organisierten und bewaffneten Untergrund gehören ausgewählte Mitglieder der paramilitärischen Organisationen und der Volksmiliz an, die vom Militär unterstützt werden.

Dieses nach sowjetischen Weisungen vorbereitete Widerstandssystem schlug dann in den Augusttagen in der Tschechoslowakei auf seine Erfinder zurück. Die tschechoslowakischen Streitkräfte stellten ihren modernsten Kurzwellensender ostdeutschen Ursprungs sofort den Radiofachleuten des KP-Zivilschutzes zur Verfügung. Ähnlich traten auch die Geheimdruckereien der Redaktionen in Tätigkeit. Dass es den Sowjets nicht gelang, die Untergrundsender auszuheben, ist damit zu erklären, dass diese modernsten Sendegeräte so gebaut sind, dass sie sich im Falle des Einmessens automatisch abschalten. Dieses System funktionierte vom ersten Augenblick an um so mehr, als den Widerstand in der Tschechoslowakei die Kommunistische Partei selbst leitete, deren örtliche Organisationen über die notwendige Ausrüstung und das erforderliche technisch ausgebildete Personal verfügten.

All dies zeigt, welch grosse Bedeutung in den kommunistischen Staaten einer gründlich vorbereiteten zivilen Landesverteidigung beigemessen wird und wie genau diese auch auf eine Untergrundtätigkeit im Falle einer feindlichen Besetzung vorbereitet ist.

L. v. Taubinger

Ein neues Tiefseekabel zwischen Italien und Spanien

Trotz Nachrichten-Satelliten und den bestehenden, festen Punkt/Punkt-Radioverbindungen wird das internationale Seekabelnetz für die moderne Sprach-, Telex- und Datenübermittlung aus guten Gründen laufend weiter ausgebaut. So ist vor kurzem ein weiterer 1000 Meilen langer Abschnitt bestellt worden.

Das neue Kabelstück soll bis zum Frühjahr 1970 verlegt werden, und zwar zwischen einer Küstenstelle in der Nähe Roms und dem Orte Estepona südwestlich von Malaga. Diese kommende Kabelverbindung zwischen Italien und Spanien ist unter dem Namen MAT 1 bekannt; sie wird von Spanien aus — zum Teil über Richtstrahlverbindungen — zusammengehängt mit dem bereits fünften Transatlantik-Tiefseekabel TAT 5. Via Portugal werden auch Anschlüsse hergestellt mit dem SAT-1-Kabel zwischen der Iberischen Halbinsel und Kapstadt sowie mit dem neuen Kabelstrang von Portugal nach England. Derart wird die MAT-1-Verbindung eine wesentliche Rolle spielen im Nachrichtenaustausch zwischen den südeuropäischen Ländern und der übrigen Welt, besonders mit Nord- und Zentralamerika, England, Südafrika und auch Australien.

Über das MAT-1-Tiefseekabel — dessen Kosten sich übrigens auf rund 45 Mio. Franken belaufen — können gleichzeitig 640 Telephongespräche bei guter Sprachqualität (3 kHz) geführt werden. Dank der Mehrfachausnützung durch Trägerfrequenztechnik beträgt der Aussendurchmesser des nichtarmierten Hauptkabelabschnittes weniger als 4 cm. In regelmässigen Abständen sind 94 volltransistorisierte mit druckwasserfesten Gehäusen versehene Zwischenverstärker sowie 7 Frequenzkorrekturglieder eingefügt. Diese über das Kabel selber gespiesenen aktiven Einheiten der Vielkanal-Verbindung sind beispielhafte Meisterleistungen der neuzeitlichen Technik, denn sie erfüllen die schwere Forderung nach praktisch wartungsfreiem Betrieb während vieler Jahre.

Auch bei den landgebundenen MAT-1-Terminalausrüstungen ist natürlich die Betriebssicherheit höchstes Gebot. Sie wird erreicht durch Doppelausrüstungen mit automatischer Funktionsüberwachung, durch Betrieb direkt ab Batterien vermittels statischer Umformer (Inverter) und Reservespeiseeinrichtungen.